

Seminar „H(h)eiler werden“ - Erfahrungsbericht

Ich bin durch die schwere, unheilbare Krankheit meines Sohnes Marko* zu der bioenergetischen Meditation gekommen. Vor diesem Schicksalsschlag hielt ich von Energie nichts, im Gegenteil, ich belächelte die Menschen nur, die sich mit ihr beschäftigten.

Als ich im August die Diagnose erhielt, dass Marco* früher oder später an seiner Krankheit jämmerlich (die Kinder ersticken) sterben muss, dass es in medizinischer Hinsicht keine Hilfe mehr gab, fing ich an, mich mit Homöopathie zu beschäftigen, später mit der Osteopathie und schließlich hielt ich mich an der bioenergetischen Meditation fest. Ich kämpfte trotz Diagnose weiter und wollte es nicht wahrhaben, dass genau „mein Kind“ unheilbar krank ist. Mit der Zeit lernte ich mit dieser Situation umzugehen, d. h., zumindest habe ich das geglaubt. Ich habe mich immer selbst belogen; Marco* war bei uns im Dorf durch seine einzigartige Ausstrahlung sehr beliebt und jeder zeigte Mitleid mit mir, als sie von der furchtbaren Diagnose hörten. Doch dieses Mitleid wollte ich nicht, deshalb lebte ich allen eine heile Welt vor und gab allen das Gefühl, dass es mir und Marco* gut geht und dass wir das gemeinsam schaffen werden. Doch in meinem Innersten war ich sehr gekränkt, voller Schuldgefühle, Hass und Unzufriedenheit.

Kurz bevor Marco* uns verlassen hat, brach ich in Panikattacken aus und musste schließlich Antidepressiva zu mir nehmen. Seit 3 Wochen habe ich sie abgesetzt, mein Zustand ist ein Auf und Ab. Es gibt Tage, bei denen es mir sehr gut geht und Tage, an denen mich die innere Unruhe auffrisst. Bei schlechtem Zustand wende ich Atemtechniken an und nehme Globoli ein. Ich entschloss mich diesen Kurs zu besuchen, um den Verlust meines geliebten Sohnes besser verarbeiten zu können und die herangeführten Panikattacken los zu werden.

Ich wurde schon vor Kursbeginn 4 Monate lang von Biosens Agnes behandelt. Ich zeigte sehr viele Reaktionen, wie z. B. Schüttelfrost, Luftballongefühl, Händeschlafen, Kopfschmerzen, dass sich der ganze Raum dreht, tiefes Ein- und Ausatmen.

Im ersten Moment war es für mich erschreckend, weil auch sie einen Jungen hat, fast im selben Alter wie Marco*, der eine Behinderung hat. Mir zerriss es fast das Herz. Ich konnte genau nachfühlen, welche Höhen und Tiefen Maria mit sich rumschleppt. Wie schwer es anzusehen ist, dass das eigene Kind an seiner Krankheit leidet und einfach nicht so ist, wie alle anderen. Für mich ist Simone* eine starke Frau und eine wunderbare Mutter. Mit Simone* verspürte ich starke Zuckungen, tiefes Ein- und Ausatmen, Schüttelfrost, Augenflimmern, Ohrenbeißen und das Gefühl, dass sich das Bett dreht. Wenn ich Simone* gesendet habe, hatte ich Kribbeln an meinen Fingern, tiefes Ein- und Ausatmen und kalte bzw. warme Hände.

Mittlerweile kann auch ich Kontaktsitzungen durchführen (ca. 4 Stück die Woche). Ich habe das Gefühl, dass sich die Klienten bei mir wohl fühlen, sie zeigen auch verschiedene Reaktionen, die sie größtenteils gut annehmen können. Auch ich spüre einiges und sehe manchmal auch verschiedene Farben.

Ich hoffe für die Zukunft, dass ich ein „guter Biosens“ werden kann und somit viele Menschen von ihren Blockaden befreien kann. Das Schönste, was der Kurs mich belehrt hat, ist, dass im Leben das Wichtigste die Liebe ist, Liebe geben und Liebe bekommen.